

Qualifizierungsinitiative: Qualitätssiegel BNE

BNE-Zertifizierung in Thüringen – Ein Auftakt
Dokumentation

27. März 2017, Forsthaus Thiemsburg

www.nhz-th.de



Qualifizierungsinitiative - Qualitätssiegel BNE

Titel: BNE-Zertifizierung in Thüringen - Ein Auftakt

Datum: 27. März 2017

Ort: Forsthaus Thiemsburg

Veranstalter: Nachhaltigkeitszentrum Thüringen
Zukunftsfähiges Thüringen e.V.

TeilnehmerInnen: siehe TeilnehmerInnenliste am Ende

Dokumentation: Martin Abramowski

Grundlage der Diskussion bildet das Konzept zur Einrichtung einer BNE-Zertifizierung in Thüringen. Das Dokument finden Sie unter diesem [Link](#).

Inhalt

Grundlegende Anmerkungen	3
Qualität	4
Zertifikat	5
Zertifizierung	6
Prozessgestaltung	7
TeilnehmerInnen der Veranstaltung	10

● Grundlegende Anmerkungen

Zur Dokumentation

Die Gliederung der Dokumentation folgt den inhaltlichen Schwerpunkten des Austausches auf der Auftaktveranstaltung *Qualifizierungsinitiative: Qualitätssiegel BNE* (Ergebnisdokumentation).

Die Dokumentation der jeweiligen Schwerpunkte erfolgt in drei Schritten.

1. Es werden die seitens der TeilnehmerInnen aufgeworfenen Fragen und gemachten Anmerkungen zusammengestellt.
2. Daran anschließend werden diese mit Blick auf den vorliegenden Entwurf des Verfahrens diskutiert und so die gemeinsame Diskussion wiedergegeben.
3. Die sich daraus ableitenden Fragen werden am Ende jedes Schwerpunktes herausgestellt. Dieser zusätzliche Schritt soll die folgende Diskussion im Rahmen des begleitenden Gremiums sowie auf den Treffen zur Qualitätsentwicklung mit den Bildungsakteuren unterstützen.

Zentrale Begriffe

Im Prozess der Einrichtung der Qualifizierungsinitiative: Qualitätssiegel BNE ist grundsätzlich und von Beginn an auf eine klare Differenzierung auf begrifflicher Ebene zwischen den Begriffen *Qualität*, *Zertifikat* (Qualitätssiegel BNE), *Zertifizierung* und *Qualifizierungs- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten* zu achten.

Das Protokoll leistet damit dieser Anmerkung auf der Auftaktveranstaltung Folge. Entsprechend werden diese Begriffe wie folgt verwendet:

- **Qualität** wird als gemeinsames, geteiltes bzw. übergreifendes Verständnis von BNE aller beteiligten Akteure verstanden. Fragen zur „Qualität“ setzen sich mit dem Begriffsverständnis von BNE und deren Grundlegung für die Bildungsarbeit auseinander.
- **Das Zertifikat** ist das Qualitätssiegel BNE für vorbildliche Umsetzung von Bildungsangeboten der Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE im außerschulischen Bereich. Fragen zum Zertifikat zielen auf die Bedeutung der Zertifizierung und deren Kenntlichmachung.
- **Die Zertifizierung** ist das zu entwickelnde Verfahren zur vergleichbaren, transparenten Beschreibung der Umsetzung von Bildungsarbeit im Sinne der BNE sowie deren Auszeichnung. Grundlage dieses Verfahrens ist ein Katalog von Kriterien, entlang derer die Bildungsarbeit bewertet werden kann. Die Entwicklung eines Kriterienkatalogs für die Umsetzung der Zertifizierung im Rahmen des Modellversuchs im kommenden Jahr ist in Folge ein wesentlicher

Arbeitsschritt. Fragen zur Zertifizierung zielen im wesentlichen auf die inhaltliche Ausgestaltung des Verfahrens.

- **Die Qualitätssicherung** auf Grundlage von **Weiterbildungen** soll mittel- und langfristig die Zertifizierung begleiten und in organisierter Weise die Umsetzung von BNE in Thüringen in Breitenwirkung und Umsetzungsqualität weiter steigern. Fragen zur Qualitätssicherung werden in der Dokumentation unter „Zertifizierung“ aufgegriffen.

Alle Fragen, die sich mit der Einrichtung des Zertifizierungsprozederes sowie der strukturellen Verankerung des Verfahrens auseinandersetzen, sind unter dem Gliederungspunkt „Prozessgestaltung“ zu finden.

● Qualität

Fragen/Anmerkungen der TeilnehmerInnen:

Im Rahmen der Diskussion des vorliegenden Entwurfs zur Umsetzung einer BNE-Zertifizierung in Thüringen benannten TeilnehmerInnen ein **gemeinsames, übergreifendes Verständnis von BNE** als maßgeblich für die erfolgversprechende Einrichtung. Dabei sei auf den mehrdimensionalen Ansatz von BNE verwiesen und mit Blick auf die Umsetzungspraxis bei unterschiedlichen Akteure auf eine **Gewichtung von Faktoren hingewiesen**. Es wurde festgehalten, dass nicht alle Bildungsanbieter die gleichen Bildungsinhalte bedienen. Ihre unterschiedliche Akzentuierung von Bildungsinhalten muss auch bei der Umsetzung der Zertifizierung berücksichtigt werden. So dürfen beispielsweise Themen der Umweltbildung gegenüber anderen Themen nicht bevorzugt im Vordergrund stehen.

Klare Leitbilder sind notwendig, um verschiedene Bildungsakteure, mit ihrer Bildungsarbeit, in einen gemeinsamen BNE-Prozess einzubinden.

Es wurde als notwendig angezeigt, die eigene Bildungsarbeit in Bezug auf vermittelte Inhalte und Methoden zu reflektieren und ggf. weiterzuentwickeln (**über den Tellerrand schauen**). Als wichtig wurde eine partizipative und transparente Gestaltung der Zertifizierung wie auch des BNE-Prozesses in Thüringen benannt (**der gemeinsame Weg**). Zielorientierung (**das Ergebnis zählt**) und die realisierte Bildungsqualität (**Was haben die Teilnehmer [aus den Bildungsangeboten] mitgenommen?**) wurden dabei als maßgeblich dargestellt.

Diskussion:

Im Rahmen der Zertifizierung ist ein gemeinsames, **übergreifendes Verständnis aller beteiligten Akteure von BNE** notwendig. D.h. ein übergreifender Umsetzungsrahmen von BNE ist allen Akteuren bewusst und soll in den Umsetzungsweisen von BNE in den Bildungsangeboten präsent sein. Für die Zertifizierung ist der Austausch und die Fixierung eines gemeinsamen Verständnisses von BNE zentral (**ggf. Leitbild Thüringer BNE-Akteure**).

Perspektivenvielfalt und Mehrdimensionalität, in einer integrierenden Betrachtungsweise verbunden, ist als maßgeblich für ein (übergreifendes) Verständnis von BNE benannt (vernetzendes Lernen). Dies gibt den verschiedenen Umsetzungsweisen in den

Bildungsangeboten eine Orientierung und setzt diese Bildungsangebote in Bezug zum gemeinsamen Verständnis von BNE.

Die inhaltliche, thematische Ausgestaltung sowie die methodische Umsetzung der jeweiligen Angebote verbindet sich in einer expliziten Verknüpfung zum BNE-Verständnis Thüringer BNE-Akteure. Die **Gewichtung unterschiedlicher inhaltlicher Aspekte** (globale Aspekte des Handelns, Auswirkungen auf Umwelt und Natur, soziale und kulturelle Zugänge des Lernens, Umweltbildung als Ausdruck des Mensch-Natur-Verhältnisses etc.) verdeutlichen sich mit dem expliziten Bezug auf das geteilte Verständnis von BNE.

Weiterführende Fragen:

- Wie wird ein gemeinsam geteiltes Verständnis von BNE verhandelt?
- Wie wird dieses gemeinsame Verständnis legitimiert?
- Wie wird ein gemeinsames Verständnis von BNE kommuniziert?

Zertifikat

Fragen/Anmerkungen der TeilnehmerInnen:

In der Diskussion des vorliegenden Entwurfs der geplanten Zertifizierung hinterfragten die Teilnehmer die Ausrichtung und Bedeutung des Zertifikats. Wofür steht das Zertifikat **Was steht auf dem Zertifikat und was wird zertifiziert?** Diese Fragen zielen auf das Image der Zertifizierung, auf die darzustellenden Qualitäten sowie auf den „Adressaten“: Wird der Bildungsträger oder wird das Bildungsangebot ausgezeichnet (**Der Träger oder das Projekt**)? Dabei wurde angemerkt, dass **die Marke positiv besetzt sein muss**. Es ist am positiven Image des BNE-Labels zu arbeiten, so der Wunsch der Teilnehmer. Als wesentlicher Aspekt wird hierbei die Unterstützung der BNE-Zertifizierung als Landesertifizierung betont.

Mit der Frage: „**Ist das Zertifikat am Bedarf orientiert?**“ verwiesen die TeilnehmerInnen auf die kritische Reflektion der dargestellten Ziele: Sichtbarkeit von BNE-Bildungsarbeit, Qualitätsentwicklung sowie Vernetzung von Akteuren (*Seitens der Teilnehmer wird der Bedarf einer besseren Verknüpfung schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit herausgestellt.*) und Differenzierung von Bildungsangeboten.

Diskussion:

Das **Zertifikat** wird für eine beispielhafte Umsetzung von BNE-Bildungsangeboten an außerschulische Bildungsanbieter verliehen. Grundlage der Zertifizierung ist ein Katalog von Kriterien, die eine umfassende und differenzierte Beschreibung der Bildungsarbeit ermöglichen. Damit stehen neben der inhaltlichen und methodischen Umsetzung von Angeboten auch die Rahmenbedingungen, in denen Bildung stattfinden, im Blickpunkt. So hinterfragt die Zertifizierung unterschiedliche Aspekte der Angebotsrealisierung und -umsetzung, auch beispielsweise die Lernumgebung, personelle Ausstattung und Einrichtungsorganisation. Das Zertifikat zeichnet hierbei die Umsetzung von Bildungsangeboten im Sinne des gesamtinstitutionellen Ansatzes (Weltaktionsprogramm

BNE/Handlungsfeld: ganzheitliche Transformation von Lehr- und Lernumgebungen) nach. Eine Zertifizierung von **Bildungsakteuren**, gegenüber Bildungsangeboten, wird einer umfassenderen Betrachtung der Bildungsarbeit eher gerecht. So ist eine angemessene Abstufung unterschiedlicher Bildungsakteure (Verband der Schullandheime, Nationale Naturlandschaften, dem gegenüber einzelne Bildungsanbieter oder kleine Vereine oder landesweite Bildungsanbieter und Interessensvertreter) umsetzbar. Das Zertifikat steht dann für eine vorbildliche Umsetzung von BNE in allen Angeboten des jeweiligen Bildungsakteurs.

Eine bessere Sichtbarkeit vorbildlicher BNE-Bildungsarbeit wird durch das Zertifikat realisiert. Damit wird die **Auffindbarkeit** ausgezeichnete Anbieter verbessert werden. In diesem Sinn unterstützt die Zertifizierung eine stärkere Verknüpfung schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit. Dabei ist die Anschlussfähigkeit von Bildungsangeboten in Anknüpfung an Schulunterricht ggf. durch entsprechende Weiterbildungsangebote abzusichern.

Weiterführende Fragen:

- Wie kann die Bedeutung des Zertifikats zielführend kommuniziert werden?
- Wie wird die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit ausgezeichnete Bildungsakteure unterstützt?
- Welche weiteren Folgen hat die Verleihung des Zertifikats?
- Wie werden zertifizierte Bildungsanbieter begleitet?

Zertifizierung

Fragen/Anregungen der TeilnehmerInnen:

Dazu wird seitens der TeilnehmerInnen eine verständliche Sprache (**klare Sprache für BNE**) für die Beschreibung von BNE eingefordert. Die Kriterien der Zertifizierung sollen die Anbieter unterstützen, mit ihren jeweiligen Voraussetzungen und Umsetzungsmöglichkeiten, zielführend und ihre Bildungsarbeit als Teil des BNE-Prozesses darzustellen (**klare Kriterien**).

Neben der verständlichen und klaren Sprache bezeichnen die Teilnehmer die Sensibilität der zu entwickelnden Kriterien/Zertifizierung für die bestehende Bildungspraxis als wesentlich für einen Erfolg der geplanten Zertifizierung. Hierbei werden auf die Organisations- bzw. Umsetzungsstrukturen (**Betrachtung anderer Strukturen** z.B. Landschulheime oder Zertifizierung), bestehende Zertifizierungs- und Qualitätssicherungssysteme für Bildungsanbieter (**Wie kann der Prozess an bestehende Zertifikate angedockt werden?**) sowie eine angemessene Umsetzbarkeit des Zertifizierungsverfahrens neben der eigentlichen Bildungsarbeit hingewiesen (**Praxisorientierung; Befürchtungen: Verfahren gehen am Prozess vorbei**).

Es wurde auch die Frage aufgeworfen, wer der Träger des Zertifizierungsverfahrens ist (**wer zertifiziert?**).

Diskussion:

Bei der Formulierung eines übergreifenden Verständnisses für BNE in Thüringen ist die Grundlage für eine verständliche und praxisnahe Sprache für BNE zu legen. Hierbei spielt der Austausch auf den geplanten Treffen zur Qualitätsentwicklung mit den Bildungsträgern eine zentrale Rolle.

Bestehende Organisations- und Umsetzungsstrukturen: Die Abstufung der Zertifizierungsanforderungen für Einzelanbieter, Verein bzw. Verband, Lernort bzw. Bildungseinrichtung und der dementsprechend abgestimmte Kriterienkatalog wird unterschiedlich aufgestellten Anbietern gerecht werden. Im Rahmen der Modellphase wird die Anwendung der Kriterienkataloge auf unterschiedliche Bildungsanbieter erprobt werden.

Die Qualitätssicherung in Form von Weiterbildungsangeboten unterstützen Bildungsanbieter an unterschiedlichen Stellen des Verfahrens. So können Angebote zur Erlangung des Zertifikats (Entwicklung Leitbild, Beantwortung des Kriterienkatalogs) oder zur Vertiefung inhaltlicher Aspekte der BNE, zur thematischen und methodischen Umsetzung in das Zertifizierungssystem eingebunden werden.

Weiterführende Fragen:

- Wie wird der Austausch mit den Bildungsakteuren in Bezug auf Gestaltung und Formulierung des Kriterienkatalogs umgesetzt?
- Welche Anregungen bieten bestehende, themenverwandte Zertifizierungen?
- Wie können geeignete Weiterbildungsangebote, durch zertifizierte Bildungsanbieter, gesammelt und in einem Weiterbildungskatalog zusammengefasst werden?

Prozessgestaltung

Fragen und Anregungen der TeilnehmerInnen:

In der Diskussion des vorliegenden Entwurfs nahmen die TeilnehmerInnen auch auf die Gestaltung der Einrichtung des Zertifizierungsverfahrens Bezug. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass während der Einrichtung und der Fortführung der Zertifizierung die Möglichkeit der Beteiligung und Gestaltung fortgeführt werden (**der Prozess muss weiterlaufen**). So wurde hinterfragt, welche Möglichkeiten der Teilhabe an der Prozessgestaltung bestehen, beispielsweise in Bezug auf das begleitende Gremium (**Zum Prozess: Wie wird das Qualitätszirkelsystem** [begleitende Gremium, Treffen zur Qualitätsentwicklung; M.A.] **eingerrichtet und Teilhabe ermöglicht?**).

Auch wurde darauf hingewiesen, dass zentrale Akteure (**Stiftung Naturschutz und Landeszentrale pol. Bildung**) einzubinden sind.

Es wurde darauf hingewiesen, dass **klare Weisungsstrukturen (innerhalb des Prozesses der Zertifizierung)** für die Einrichtung und Umsetzung offen dargelegt werden. Der für die Einrichtung vorgesehene Zeitplan (**sensible Terminplanung**) wurde kritisch hinterfragt. Des Weiteren wurde angefragt, **wie groß die Anzahl an potentiellen Akteuren** ist, für die die geplante Zertifizierung nutzbar sein soll. Es wurde angeregt, im weiteren Austausch mit Bildungsakteuren, beispielweise im Rahmen der Vorstellung und Diskussion der Zertifizierung auf regionalen Treffen, anhand von konkreten Beispielen das Zertifizierungsverfahren zu verdeutlichen (**es ist Bedarf an**

konkreten Beispielen auf den regionalen Treffen). Auch wurde von den TeilnehmerInnen darauf hingewiesen, dass sich die Transparenz über die Entwicklungsphase hinaus auch gewährleistet sein muss (**Wie geht es nach dem Modell weiter?**).

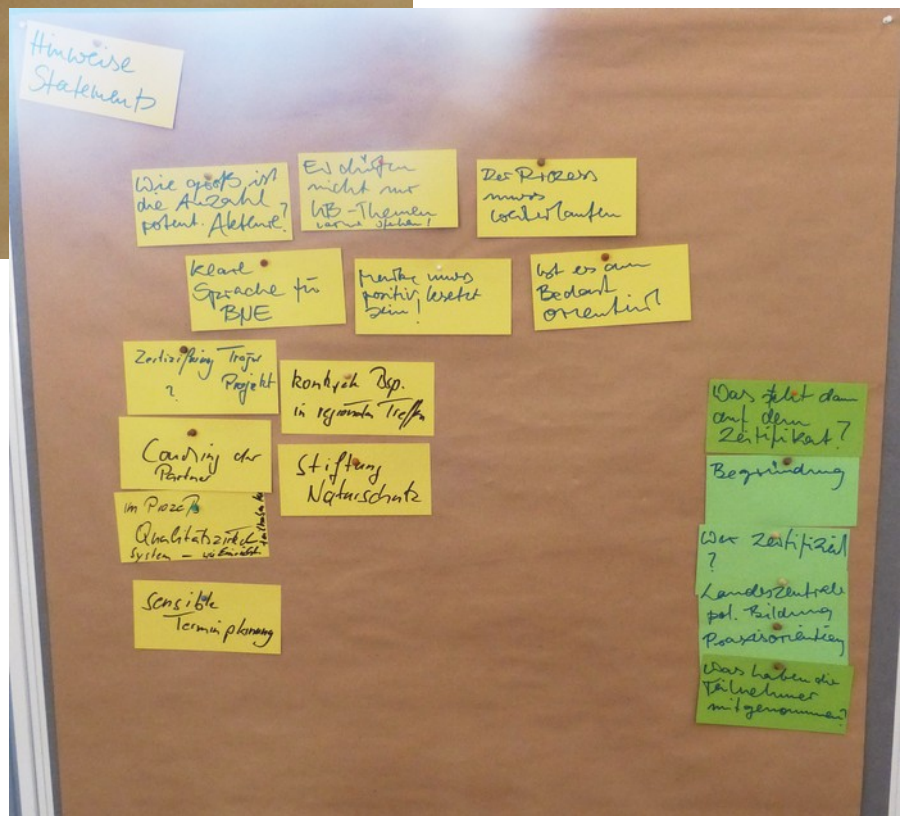
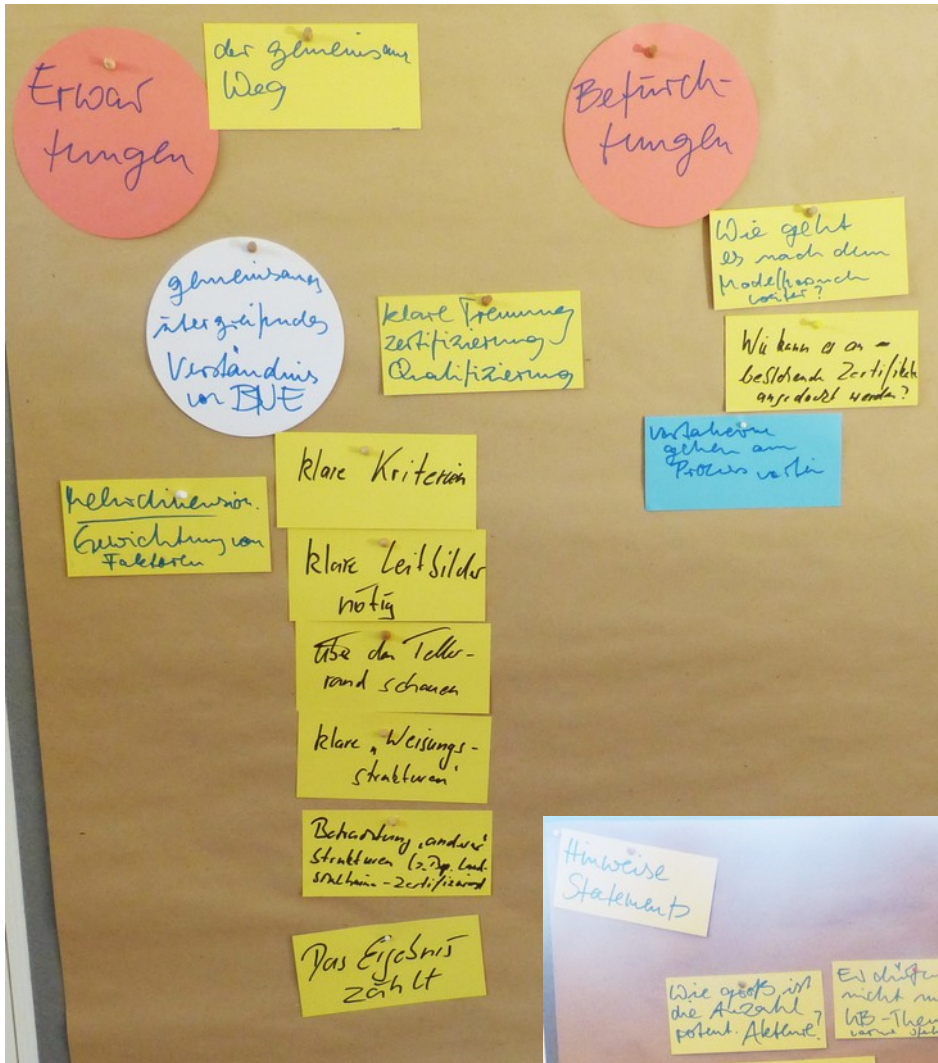
Diskussion:

Die **Entwicklung des Zertifizierungsverfahrens** erfolgt in einem partizipativen Prozess. Der Einrichtungsprozess erfolgt entlang der fachlichen Begleitung durch das beratende Gremium. Die Treffen zur Qualitätsentwicklung mit Bildungsakteuren bieten die Möglichkeit der Diskussion des gemeinsamen Verständnisses von BNE, zur sprachlichen und inhaltlichen Aufstellung der Zertifizierung und einen Einblick in die strukturelle Umsetzung des Verfahrens. Die Entwicklungsschritte des Verfahrens werden protokolliert und sind transparent nachzuvollziehen. Die Weiterentwicklung dieses Prozesses wird in einem überarbeiteten Konzept zur geplanten BNE-Zertifizierung dargestellt.

Es ist die strukturelle Verankerung des Verfahrens, mit der Benennung des Zertifizierungsträgers, zu klären. Der diskutierte Entwurf des Zertifizierungsverfahrens führt die Beantwortung dieser Frage, mit der „Benennung des Zertifizierungsprozedere“, am Ende des Einrichtungsprozesses auf (*3. Treffen des beratenden Gremiums*).

Weiterführende Fragen:

- Wie lassen sich Zwischenschritte dokumentieren und Entwicklungsschritte transparent kommunizieren?
- Wie finden die Ergebnisse der jeweiligen Diskussionsrunden Eingang in den gemeinsamen Entwicklungs- und Einrichtungsprozess?
- Wie wird der Review-Prozess des Verfahrens innerhalb der Modellphase gestaltet?
- Wer ist der Träger des Zertifizierungsverfahrens und wer verleiht das Zertifikat?
- Ist der Zeitplan für das geplante Vorhaben realistisch ausgewählt?



TeilnehmerInnen der Veranstaltungen

Name	Institution
Bernd Schorr	Thüringer Forschungsinstitut für naturorientiertes Lernen
Peter Seyfarth	Stadtverwaltung Erfurt
Jens Düring	Stadtverwaltung Erfurt/Natur-Erlebnis-Garten Fuchsfarm
Herr Klemke	Verein der Freunde des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal
Dr. Gerald Slotosch	Naturpark Thüringer Wald
Herr Merten	Jugendherberge „Urwald-Life-Camp“
Jörg Klingelhöfer	Freier Umweltbildner
Dr. Johannes Hager	Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
Manfred Großmann	Nationalpark Hainich
Bernd Gitschat	Umweltzentrum Unstrut-Hainich e.V.
Egbert Wohler	TMBJS
Julia Frohenzeller	TMBJS
Werner Schneeberger	Umweltzentrum Unstrut-Hainich e.V.
Bruno Reiter	Landesverband der Schullandheime
Jürgen Zerull	akuTh e.V.
Olaf Rost	Weltladen Gotha
Marion Koch	Gemeindebibliothek Großobringen
Angela Sengupta	Gemeindebibliothek Großobringen
Caroline Mölich	Nationalpark Hainich
Tyra Falta	Weltladen Gotha
Anja Apel	Naturpark Südharz
Lisa Mäder	Nationalpark Hainich
Dominik Maier	Nationalpark Hainich
Annett Rabe	Biosphärenreservat Thüringer Wald
Saskia Schiller	Nachhaltigkeitszentrum Thüringen
Andreas Lucas	Thüringen Forst
Jörg Nonnen	Naturpark Kyffhäuser/Stiftung Naturschutz
Georg Baumert	Grenzlandmuseum Eichsfeld
Tim Strähnz	EineWeltNetzwerkThüringen e.V.
Alfred Bax	Heimatbund Thüringen e.V.
Jens Hertwig	Landesverband Schullandheime

Maria Fronz	EineWeltNetzwerkThüringen e.V.
Manfred Klöppel	Naturpark Thüringer Schiefergebirge Oberes Saaletal
Thomas Koch	TMUEN
Andre Schäfer	Nachhaltigkeitszentrum Thüringen
Silke Bell	Naturschutzakademie Hessen
Rüdiger Biehl	Nationalpark Hainich
Martin Abramowski	Nachhaltigkeitszentrum Thüringen

gez. Martin Abramowski